

22.05.2011

Hilfstransport des Vereins „Notruf Ukraine - Polizisten helfen“ unterwegs nach Gaisin

Seit Jahren unterstützt der Verein „Notruf Ukraine - Polizisten helfen“ Bedürftige in Osteuropa. Die 160 Mitglieder sammelten unzählige Tonnen Hilfsgüter und brachten sie zu den Menschen, die sie dringend benötigen. Am Donnerstag startete erneut ein Hilfstransport in Richtung Ukraine.

Von Gerald Eggert

Halberstadt. „Aufsitzen, Funkgeräte überprüfen und ab gehts“, schallte es über den Hof. Lautstark und mit Nachdruck sorgte Logistiker Ralf Strauch gestern früh dafür, dass der mit Hilfsgütern beladene Konvoi des Vereins „Notruf Ukraine - Polizisten helfen“ sich pünktlich um 8 Uhr in Bewegung setzte. Zuvor hatte Ulrich Scholle sich bei allen bedankt, die die Hilfsgüter gesammelt und verladen haben. „Nicht zu vergessen die Sponsoren und alle jene, die bei Veranstaltungen dafür gesorgt haben, dass die für den Transport notwendigen finanziellen Mittel zusammen kamen.“ Bevor der Vereinsvorsitzende sich selbst in eines der Fahrzeuge setzte, wünschte er allen eine Fahrt ohne Probleme und eine gesunde Wiederkehr nach Halberstadt. 19 Frauen und Männer sind mit sechs Kleintransportern, einem 7,5- und einem 40-Tonner unterwegs nach Gaisin. Nach rund 800 Kilometern werden sie im polnischen Oswiecim Station machen. Die Stadt gewährt ihren „Freunden aus Halberstadt“ kostenlos Quartier. Das unterstrich deren Stadtpräsident Janusz Marszalek, der bei der Verabschiedung in Halberstadt zugegen war. „Geladen haben die Fahrzeuge alles, was die Menschen dort dringend benötigen“, fasste Scholle kurz zusammen, „darunter wieder etliche Pflegebetten und viele Stricksachen, die von einer Handarbeitsgruppe im Seniorenzentrum ‚Vitanas‘ stammen.“ Gedacht sind die Hilfsgüter vor allem für das Krankenhaus in Gaisin und den Kindergarten in Stepaschki. „Dort werden wir schon sehnsüchtig erwartet“, weiss Ralf Strauch. Er und die gesamte Mannschaft werden am Abend des 14. Mai wieder zurück erwartet in Halberstadt. Dann liegt eine lange und anstrengende Tour hinter ihnen. „Das ist ein ganz schöner Ritt, aber wir wissen, warum und für wen wir es tun“, so Strauch, der wie all die anderen Helfer die strahlenden Kinderaugen und die große Freude bei allen Empfängern als bestes Dankeschön versteht. In diesem Jahr werden noch zwei Transporte Richtung Osteuropa starten, im Juli/August einer nach Rumänien und im September nach Sambir in der Ukraine.